

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 25 (2012)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEI ANRUF BUCH Christian Penzel ist Architekt und führt seit 2004 ein Büro mit 15 Mitarbeitern in Zürich. Zusammen mit dem Bauingenieur Martin Valier leitet er zudem die Penzel Valier AG. Diese Arbeitsgemeinschaft hat fürs Tramdepot Bern den Goldenen Hasen 2011 gewonnen.

Christian Penzel, Sie haben sich das Buch «Vom Kriege» von Carl von Clausewitz ausgesucht. Wieso? Es ist ein Buch, in dem ich immer wieder lese. Der preussische Militärtheoretiker seziert darin Handlungsabfolgen in politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen, Grundlagen von Entscheidungsprozessen und allgemeine Strategiefragen. Seine Analysen sind vor dem Hintergrund unserer Arbeit sehr erhellend.

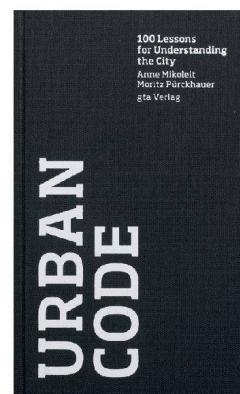
Sie lesen also «Vom Kriege», wenn Sie sich auf eine wichtige Sitzung vorbereiten? Nicht direkt. Aber wenn Entscheidungen bei komplexen Projekten anstehen, ist das Buch ein guter Spiegel für das eigene Verhalten und jenes des Gegenübers. Etwa unter «Friktionen» kann man lernen, dass sich vom Grundsatz her nicht alles wie geplant entwickelt oder dass in Momenten der Entscheidung meistens wichtige Faktoren unscharf bleiben. **HÖ**

VOM KRIEGE

Carl von Clausewitz, Verlag Rowohlt, Reinbek 2002 (Taschenbuch), CHF 13.90



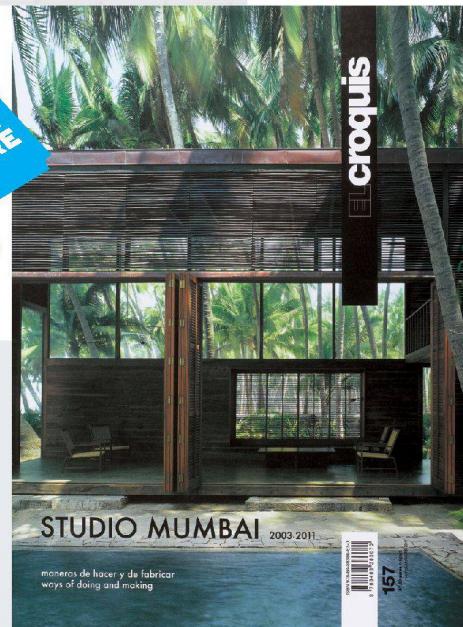
01_☆☆☆



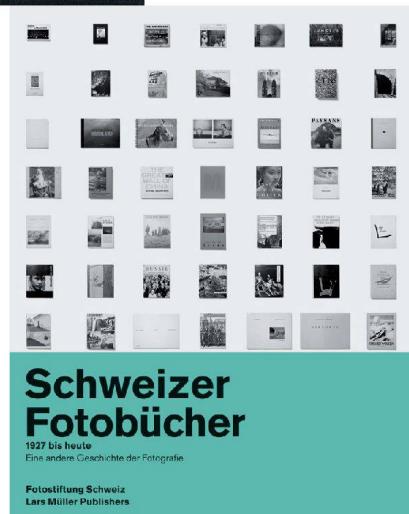
02_☆



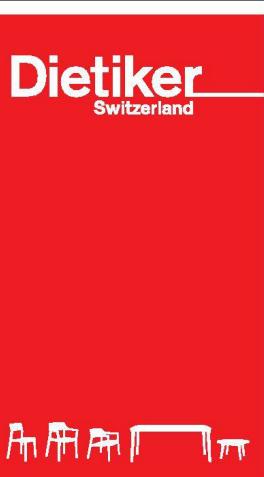
03_



01_ IM SPIEGELSTADION Ein harsches Verdikt stellt der Herausgeber Bernhard E. Bürdek an den Anfang seines Readers: Die Disziplinierung des Designs, die ihm am Herzen liegt, komme nicht vom Fleck. Verglichen mit der Medizin stecke sie «über weite Strecken immer noch im Stadium der Wunderheilung» – trotz aller Bemühungen. Selbstverständlich können die versammelten 21 Beiträge diese Lücke nicht füllen. Immerhin, sie wollen dazu beitragen, disziplinäres Wissen zu sammeln und zu reflektieren. Die einen beschreiben Phänomene wie Globalisierung und überlassen es der Leserin, den Bezug zum Design zu knüpfen (Angeli Sachs), andere, wie Volker Albus, gehen von einem Regal aus und beschreiben exemplarisch, wie sich soziokulturelle Veränderungen im Entwurf niederschlagen.



04_☆☆☆



Dritte, wie David Cook oder Petra Eisele, blicken zurück und erklären, wie aktuelle Bemühungen – etwa Green Design oder Retro Design – entstanden sind. Beiträge zu mehr oder weniger aktuellen Diskursen wie Nachhaltigkeit, das Verhältnis von Kunst und Design, Universal Design, Service Design oder strategisches Design dürfen nicht fehlen. Sie fassen kurz und knapp den Stand der Diskussion zusammen. Überraschender ist der Beitrag von Hans Peter Hahn zum subversiven Potenzial, das der Konsum in weniger wohlhabenden Gesellschaften haben kann: Es sind weitgehend die Nutzerinnen und Nutzer selbst, die improvisierend und sich selbst ermächtigend den Dingen «neue Funktion, Gestalt und Bedeutung» geben, so sein Fazit. Der Beitrag des Ethnologen zeigt stellvertretend für andere, wie sich der Perspektivenwechsel – vom Entwerfen zum Konsumieren, vom Globalen zum Lokalen, vom hoch industrialisierten Westen zu afrikanischen Gesellschaften – für das Design lohnt: weil es sich so im Spiegel anderer Disziplinen selbst erkennen kann. Wie lange das Spiegelstadium des Designs andauern wird, bleibt freilich offen. ME

DESIGN, ANFANG DES 21.JAHRHUNDERTS
Diskurse und Perspektiven. Petra Eisele und Bernhard Bürdek (Hg.), avedition, Ludwigsburg 2011, CHF 56.90

02_99 GEMEINPLÄTZE «Urban Code» will 100 Lektionen im «Verstehen der Stadt» erteilen. Anne Mikoleit und Moritz Prückhauer haben sich für ihre Analyse des städtischen Lebens und seiner Auswirkungen den Raum des New Yorker Stadtteils SoHo ausgesucht. Emsig stellt man sich die beiden bei der Feldforschung vor: Sie zählen Abfallsäcke vor den Flagship-Stores, setzen den Anteil Grauhaarige in Relation mit den Fußgängern anderer Haarfarbe, beobachten Strassenhändler, messen Pendler- und Touristenströme und notieren sich deren Zeiten. So weit, so gut. Die «Lektionen», die die beiden Autoren aus ihrer phänomenologischen Recherche formulieren, sind hingegen banal. Eine Lektion ist etwa, dass Menschen lieber in der Sonne als im Schatten gehen, eine andere, dass Geschäfte ihre Waren in Säcke packen, eine dritte, dass der Verkehr in Seitenstrassen langsamer fließt als

auf Hauptstrassen, eine vierte, dass Lieferwagen (morgens) den Verkehr blockieren, eine fünfte, dass Menschen in Gruppen langsamer gehen als Einzelpersonen und so weiter und so fort. Unter den 100 Gemeinplätzen findet der gemeine Leser vielleicht eine echte Lektion. Wieso? Weil städtisches Leben so funktional ist wie kaum etwas anderes. Darum ist es auch so einfach und meist selbsterklärend. Lesehilfe braucht es keine, höchstens für Menschen aus anderen Kulturreisen. Aber auch für sie ist es keine Lektion, dass Snack-Stände nach Essen riechen. Hö

URBAN CODE

100 Lessons for Understanding the City. Anne Mikoleit, Moritz Prückhauer, Verlag gta, Zürich 2011, CHF 23.–

03_ HOCHPARTERRE BÜCHER Das alte Jahr war gut. So viele gute Architekturtitel wie 2011 gab es noch nie: Der «Buch-Newcomer» war das Architekturbüro Studio Mumbai. Gleich mit zwei Publikationen hat es unseren kleinen Markt aufgemischt. Ausserdem erschien in einem kleinen amerikanischen Verlag die erste grosse Monografie zu Adler & Sullivan. Überrascht hat auch das erste Buch zum Gesamtwerk von Bertrand Goldberg. Den grossen Coup schaffte der spanische Architekturverlag mit seiner Monografie zu Kazuo Shinohara. An die Spitze der verkauften Architekturführer schaffte es knapp vor «Winterthur baut» das Buch «Italo Modern – Architektur in Oberitalien 1946–1976». Hanspeter Vogt

STUDIO MUMBAI 2003–2011

El Croquis 157. Ways of doing and making. El Croquis Editorial, Madrid 2011, CHF 96.–

WIR EMPFEHLEN AUSSERDEM

›Work-Place. Studio Mumbai. Editiones Archizoom, Lausanne 2011, CHF 39.–
›Italo Modern, Architektur in Oberitalien 1946–1976. Martin & Werner Feiersinger, Springer Verlag, Wien 2011, CHF 56.–
›The complete Architecture of Adler & Sullivan. Richard Nickel and Aaron Siskind with John Vinci and Ward Miller, Richard Nickel Committee, Chicago 2011, CHF 128.–
›Bertrand Goldberg. Architecture of Invention. Zoë Ryan, Yale of University Press, New Haven and London 2011, CHF 74.–
›Diener & Diener. Abram, Diener, Steinmann, Szymczyk, Phaidon Press, New York and London 2011, CHF 98.–

›Winterthur baut. Ein Führer zur zeitgenössischen Architektur 1991–2011. Roderick Hönig, Werner Huber, Edition Hochparterre, Zürich 2011, CHF 35.–
›www.hochparterre-buecher.ch

04_ BUCH DER FOTOBÜCHER «Schweizer Fotobücher» bietet einen neuartigen Überblick zur heimischen Fotogeschichte. Vor uns ein Monumentalwerk: 600 Seiten, 861 Bilder, drei Kilogramm. Darin: eine ausgewählte Präsentation von siebzig Fotobüchern, begleitet von kompetenten Texten. Dokumentiert ist beispielsweise das Schaubuch Nr. 14 von Sigfried Giedion. Er wurde angefragt, ein Buch zum heutigen Wohnen zu veröffentlichen. Im Band «Befreites Wohnen» verbildlicht er seine Thesen: Licht, Luft, Öffnung, Bewegung zeigt Beispiele von befreitem Wohnen und stellt sie abschreckenden Bauwerken gegenüber. Als Generalsekretär des CIAM, der versammelten Architektur-Avantgarde, hatte er Zugang zum Thema. Das Schaubuch steht mit faksimilierten Seiten im Fotobuch. Als weiteres Beispiel sei ein Werk über Betonbauten erwähnt. Christian Schwager besuchte die rund 150 von der Armee aufgelassenen Bunker und Festungen, die in den heissen und kalten Kriegsjahren als Chalets, Scheunen oder Ställe getarnt wurden, und veröffentlichte die Fotos im Buch «Falsche Chalets». Diese bis vor zwanzig Jahren hoch geheimen militärischen Objekte inszenierte Schwager wie Kalenderbilder. Die Publikation hat den Deutschen Fotopreis 2012 gewonnen. Franz Heiniger

SCHWEIZER FOTOBÜCHER 1927 BIS HEUTE

Eine andere Geschichte der Fotografie. Peter Pfrunder/Fotostiftung Schweiz (Hg.), Lars Müller Publishers, Baden 2011, CHF 98.–
›Begleitausstellung im Fotomuseum Winterthur: bis 14. Februar 2012

BEWERTUNG

- ☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
- ☆☆☆ Ich lese es wieder
- ☆☆ Ich stelle es ins Regal
- ☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt: Bett 09



Das Bett 09 lässt sich mühelos in seine aus Massivholz gefertigten Einzelteile zerlegen und ist somit ausgesprochen umzugsfreundlich.

Erhältlich in diversen Hölzern, roh, gebeizt, geölt oder lackiert.

Design: Simon Oswald

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie unsere Ausstellung.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 44 852 55 00
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch